

## Handschriftliches.

### Der Arcadius im Escorial.

Die von mir mit großer Freude gelesene Anzeige der Leubner'schen Buchhandlung, daß demnächst erscheinen werden *Herodiani technici reliquiae collegit . . . . . A. Lentz*, veranlaßt mich zu der Mittheilung, daß der Codex des Arcadius oder richtiger Theodosius<sup>1)</sup>, der sich im Escorial befindet, Friarte S. 141 N. 38, wahrscheinlich werthvoll ist.

In dem Hamburger von Luc. Holstenius geschriebenen Codex, aus dem Fabricius zuerst die Grammatik des Dionysius Thrax herausgab, befindet sich auch ein von Const. Laskaris gemachter Auszug aus dem 16. Buch des Arcadius mit einem Schreiben an Kard. Kimeres, das schon Fabricius in der *bibl. graeca*, dann Preller im *Dorpater Progr.* 1840 I veröffentlichte. Aus dem Auszug selbst ersah ich nun, als ich den Codex wegen des Dionysius in Händen hatte, daß dem Laskaris eine vortreffliche Handschrift des Arcadius vorgelegen haben muß. Daß das aber die jetzt im Escorial befindliche ist, ist deswegen wahrscheinlich, weil die Bibliothek des Laskaris bekanntlich in dieses Kloster gekommen ist.

Ich bedauere, daß mir der größte Theil der betreffenden Notizen aus dem Hamburger Codex abhanden gekommen ist; aber Folgendes, das ich auf den Rand der Schmidt'schen Ausgabe S. 171—179 als bemerkenswerth übertrug, wird schon genügen. Der Auszug stimmt oft allein mit dem Havniensis, dem besten der verglichenen Codices, an anderen Stellen bietet er Besseres oder mehr als alle benutzten Handschriften. Das wird zum Theil Emendation oder Zusatz des Laskaris sein, z. Th. aber geht es gewiß auf eine bessere Quelle zurück.

1) So heißt der Verfasser der Epitome der Herodianschen *καθολικῆ* in dem Kopenhagener Codex, dem des Escorial, in dem eben zu besprechenden Auszug des Laskaris und seiner Schrift über die Redetheile Buch III gegen Ende, endlich in einem Oxforder Codex, von dem hernach.

- 171, 2 nach φέρβω: ἀμειβω, σέβω  
 —, 14 nach καταβάλλω: ἔρω.  
 172, 12 ἄσεπτος ἀσεπτῶ.  
 ebenda φιλαλείπτῆς φιλαλειπτῶ.  
 172, 13 τῷ η  
 173, 1 λαλαγῶ — παταγῶ mit A. (dem Havniensis)  
 —, 18 nach περισπῶνται: τὸ δὲ ἄγω βαρύντονον.  
 —, 21 nach σφίγγω: μίσγω.  
 174, 1 φεύγω mit A.  
 —, 4 βαρύνεται ἀρήγω mit A.  
 —, 5 nach ἐρέυγω: ὄθεν τὸ ἐρεύγομαι ἐν χρήσει  
 —, 15 πέλεκυς, und am Schluß des Absatzes ὄθεν τὸ δια-  
 σπλεκῶ.  
 —, 20 ἦκω  
 —, 21 σφηκῶ.  
 175, 14 ἀρχόμενα mit A.  
 —, 18 nicht τύχω, sondern τεύχω.  
 176, 7 τροχῶ mit A.  
 178, 3 τὰ — 4 κυλίνδω mit A.  
 —, 20 λήθω mit A.  
 —, 22 ἀηθῶ mit A.

179, 1 haben alle verglichenen Handschriften: τὰ εἰς σθω [nicht στω] κατ' ἐπιπλοκὴν σιμφάνου βαρύνεται εἰ μὴ προκατάρ-  
 χοιτο ὄνομα ἢ τῷ ο παραλήγοιτο· αἴσθω (τὸ ἐκπνέω) αἴσθω  
 (καὶ αἴσθομαι· τοῦτο δὲ ἀπὸ περισπωμένου ἐγένετο). τὸ μέν-  
 τοι μισθῶ περισπᾶται ὅτι μισθός. Im Anfang änderte Schmidt  
 mit Recht εἰς σθω in εἰς θω. Die ersten Worte heißen nun, wenn  
 man 182, 13 vergleicht: 'die Verba auf θω, in denen dem θ ein  
 zur selben Silbe gehöriger Consonant vorhergeht, sind Darytona.'  
 Man kann also eine Erwähnung der fast durchgängig circumflectirten  
 Verba auf θω, die vor dem θ eine Liquida haben, in dem vor-  
 liegenden Canon nicht vermissen; wohl aber vermißt man Beispiele  
 von den Verbis auf χθω (auf φθω endet meines Wissens kein  
 Zeitwort), und man vermißt zweitens eine Begründung des εἰ μὴ τῷ  
 ο παραλήγοιτο. Beides bietet der Auszug des Laskaris, in dem  
 auf μισθῶ περισπᾶται folgt: ἐτι τὰ εἰς χθω, ἐρέχθω τὸ σχίζω,  
 ἄχθω ὄθεν τὸ ἄχθομαι. τὸ μέντοι μοχθῶ καὶ ροχθῶ τῷ ο  
 παραληγόμενα περισπᾶται. Aber dieser Zusatz wird wohl Eigen-  
 thum des Laskaris sein. Denn daß Herodian den Grund des Accents  
 von μοχθῶ und ροχθῶ nicht in ihrer Abstammung von Nominibus  
 sah, ist kaum glaublich. εἰ μὴ τῷ ο παραλήγοιτο war, denke ich,  
 von ihm begründet durch ἐπιπροσθῶ und ὀχθῶ.

Zu den besseren Handschriften muß auch die Oxforder gehören,  
 die Bentley benutzte Phalar. II p. 67 D., p. 417 L., S. 470 Ribb.  
 Denn sie nennt den Verfasser Theodosius und stimmt 22, 12 in der

richtigen Lesart εἰς mit dem Kopenhagener Codex gegen die Pariser.  
Wahrscheinlich ist sie dieselbe, die Küster zu Suidas II p. 78 erwähnt.

Marau, Januar 1867.

G. Uhlig.

---